



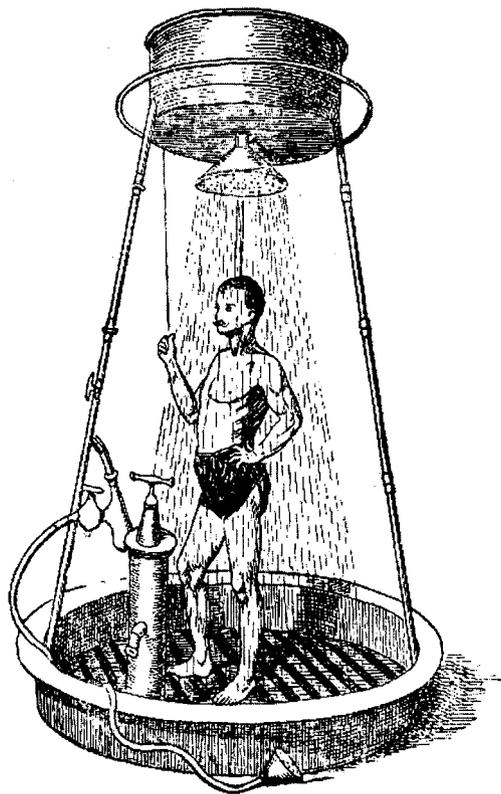
Das Magazin der Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und
Landesbibliothek
Münster



- Subito
- e-Books
- Dissertation

Geht nicht, gibt's nicht Eine Erfolgsstory



Die Medizin hat Fortschritte gemacht! Lesen Sie bei uns nach:

Im Laden:

Hüfferstr. 69, 48149 Münster

Auf Wunsch stellen wir Ihnen Literaturlisten in- und ausländischer
Fachbücher zu Ihrem Spezialthema zusammen - kostenlos natürlich!



Im Internet:

<http://www.lob.de>

3,1 Millionen Titel mit Inhaltsangaben und Beschreibungen im
Stichwortindex recherchierbar.



Bequem:

Wir liefern porto- und versandkostenfrei in offener Rechnung.

Ohne Risiko:

Sie haben 14-tägiges Rückgaberecht!



Noch Fragen...ms@lehmanns.de

Tel. 0251/88984

Fax 0251/89286

LEHMANNS

FACHBUCHHANDLUNG

Inhalt

Foto: stefhne / photocase.com



4 Titel

Geht nicht, gibt's nicht

Auf einem Kongress in Berlin? Auch dort stehen Ihnen die Dienste der Bibliothek zur Verfügung

6 Ich hätte da mal eine Frage

Das Archiv der Fragen & Antworten wurde in den Weblog integriert

7 Was wird aus subito?

Erfolgsstory vor dem Aus? Bundestag beschließt Ende von subito

8 Buchkritik: Auf des Messer's Schneide

9 Online-Lehrbücher

Die wichtigsten e-Books sind nun noch leichter zu finden

10 Dissertationen der Fakultät

Neue Datenbank und Anleitungen

11 Alte & neue Mitarbeiterinnen



11 Bibliothek platzt aus allen Nähten

Besucheransturm hält unvermindert an

12 PubMed

Neuigkeiten zur zentralen Literaturdatenbank der Medizin



Dr. Oliver Obst

„Was aus subito wird, steht in den Sternen.“

Liebe Mediziner,

Ein Kollege hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass diese Ausgabe von *med - Das Magazin der Zweigbibliothek Medizin* bereits die 40. Ausgabe insgesamt sei. *med* startete 1997 als *med information* unter keinen guten Vorzeichen: Als ich das Projekt einer Bibliothekszeitung vorstellte, wurde die Kontinuität angezweifelt: „Nach zwei Heften gehen Ihnen doch die Themen aus!“ Nach nunmehr 40 Ausgaben zweifelt keiner mehr daran, dass ein solches Produkt regelmässig erstellt werden kann und immer wieder zum Lesen anregt.

Apropos Kontinuität: Der *ZB Med Newsletter* kommt mittlerweile auf 480 Ausgaben seit November 1997. Wenn man den Vorläufer in der Liste *Biomein-Info* mitzählt, existiert dieser Rundbrief sogar bereits seit Dezember 1995.

Seit 1999 offeriert die ZB Med Ihnen eine besondere Dokumentenlieferung, die in dieser Form nur eine Handvoll weitere Bibliotheken in ganz Deutschland anbieten: *subito kostenfrei*. Nach einem ausgiebigen Test in der Kinder- und Hautklinik wurde dieser Dienst am 1.11.2000 für die ganze Fakultät freigeschaltet. *subito* ist der deutschlandweit einzige Lieferdienst für Zeitschriftenartikel, der die Lieferung in drei Tagen garantiert und Eilbestellungen innerhalb von 24 Stunden erledigen kann.

Gerade in der Medizin sind schnelle, verlässliche Artikellieferungen ein Muß - nicht jede Zeitschrift kann schließlich von der Bibliothek abonniert werden. Der Etat ist nun mal begrenzt.

Den Verlagen war das immer ein Dorn im Auge. Ihr Monopol war gefährdet: Statt eine Zeitschrift für 1.000 oder 10.000 Euro zu subscribieren, konnten die Wissenschaftler im Notfall auf eine *subito*-Lieferung ausweichen.

Bundesjustizministerin Zypries mußte nicht lange überzeugt werden, um ein wissenschaftsverlagsfreundliches Urheberrecht auf den Weg zu bringen: Wer einen Artikel schnell und elektronisch haben möchte, muß ihn nun beim Verlag für teures Geld kaufen, *subito* dagegen darf nur noch per Post oder Fax liefern - reicht für Wissenschaftler doch vollkommen aus! Zypries: „*Ich habe mein ganzes Studium damit verbracht, in der Bibliothek Texte zu exzerpieren [...] und Sie sehen ja, was aus mir geworden ist.*“

Was aus *subito kostenfrei* wird, steht hingegen in den Sternen: Wahrscheinlich wird die Email-Lieferung statt 5 Euro demnächst 10 Euro und mehr kosten - wer soll das bezahlen? Die Alternative wäre die Lieferung per Post, doch das kann die normale Fernleihe der Unibibliothek auch - für einen Bruchteil der Kosten. So wird wohl das neue Urheberrecht eine deutliche Serviceverschlechterung mit sich bringen - zumindest solange Wissenschaftler noch per Impact Faktor Karriere machen. Denn das ist ganz unbestritten der Motor für die derzeit mögliche maximale Gewinnaussch(r)öpfung der wissenschaftlichen Kommunikation.

Oliver Obst

Geht nicht, gibt's nicht ...

Kurz vor einem Kongressvortrag zu merken, dass eine wichtige Literaturstelle fehlt, ist eine Horrorvorstellung für Wissenschaftler. Weit entfernt von den Zeitschriften des Instituts oder der Bibliothek ist es fast unmöglich, noch rechtzeitig an den Volltext zu gelangen - oder?

Deutscher Röntgenkongress

Dipl.Ing. Horst Lenzen ist ein gefragter Experte für Digitale Radiographie auf dem 88. Deutschen Röntgenkongress in Berlin. Neben anderen Vorträgen und Seminaren soll er am Samstag Morgen über Ergebnisse zur Qualitätssicherung nach einem Jahr Screening berichten. Als Medizophysiker des UKM ist er am Institut für klinische Radiologie für Strahlenschutz, Bildqualität und IT verantwortlich. Außerdem betreut seine Abteilung das Referenzzentrum Mammographie. Dieses vor 1½ Jahren angelaufene Projekt dient zur Qualitätssicherung und ist Steuerinstrument für das gesamte Mammographiescreening in Nordrhein-Westfalen. Täglich werden 140 Mammographieeinheiten in der ganzen Bundesrepublik hinsichtlich ihrer Bildqualität und Strahlenexposition überwacht.

Mit 6.850 Teilnehmern ist der Röntgenkongress die wichtigste Plattform für Fortbildungen und den wissenschaft-

lichen Austausch von Radiologen aus Deutschland und den Nachbarländern.

Das hätte sehr schön in meinen Vortrag gepaßt

Am Donnerstag - zwei Tage vor dem Vortrag – erfährt Herr Lenzen auf dem Kongress von einer gerade frisch erschienenen Schweizer Studie: „Sie hatten verschiedene Detektoren miteinander verglichen, und ein Plus für einen bestimmten Typ herausgefunden, das hätte sehr schön in meinen Vortrag gepaßt.“

Doch wie nur an den vollständigen Artikel herankommen? Die Uhr fängt an zu ticken – es ist Donnerstag Mittag, in 44 Stunden soll er seinen Vortrag halten und ihm fehlt diese wichtige Literaturstelle.

Ich stand vor einer Wand

Der erste Anruf gilt Frau Berning, Dokumentationsassistentin am Referenzzentrum. Sie kennt sich gut mit der

weltweit größten medizinischen Literaturdatenbank PubMed aus und hat bereits so manche kryptische Literaturstelle ausfindig gemacht: „Bei dieser Artikelanfrage hatte ich nur grobe Angaben: In der letzten Ausgabe von Medical Physics gäbe es einen Artikel über Detective Quantum Efficiency.“ Frau Berning gelingt es zwar, den Artikel in PubMed aufzuspüren, kann aber nicht auf ihn zugreifen: Der Artikel steht weder frei zur Verfügung (Open Access) noch besitzt die Universität ein Abonnement dieser Zeitschrift: „Ich stand vor einer Wand. Das war grausam.“

Jetzt ist Alarm angesagt

Als sie am nächsten Morgen ihre E-Mails abrufen, ist ein dringender Notruf von Herrn Lenzen dabei: Er braucht den Artikel heute bis 15 Uhr, sonst sei es zu spät. Frau Berning erinnert sich: „Ich war schlagartig hellwach und habe nur noch gedacht: Jetzt ist Alarm angesagt!“ Es sind noch 24 Stunden bis zum Vortrag.



„Das gibt mir ein gutes Gefühl, wenn ich bei einer Recherche an eine Grenze stoße und ich weiß, im Hintergrund gibt es noch subito. Das ist für mich sehr beruhigend“

Kann die Bibliothek helfen?

Frau Berning sucht auf den Seiten der Zweigbibliothek Medizin händeringend nach einem Schnelllieferdienst für Zeitschriftenartikel. Sie findet subito und meldet sich um 8:00 Uhr dort an. Dabei telefoniert sie einige Male mit Herrn Frick – dem subito-Beauftragten der ZB Med, der es ihr ermöglicht, den Artikel sofort zu bestellen. Doch es stellt sich heraus, dass subito den gewünschten Artikel nicht rechtzeitig liefern kann: Es würde 24 Stunden dauern und Herr Lenzen braucht den Artikel bereits um 15:00 Uhr am selben Tag.

Sie haben mein Leben gerettet

Frau Berning weiß keinen Ausweg mehr und schaltet den Leiter der ZB Med ein. Es ist genau 9:00 Uhr. Kaum ist das Telefonat beendet, hat Herr Obst schon seinen Webbrowser gestartet. In wenigen Minuten findet er heraus, dass in Deutschland

nur eine Handvoll Bibliotheken einen Onlinezugang zu dieser Zeitschrift besitzen. Jetzt machen sich seine guten Kontakte bezahlt: Ein Anruf genügt und keine halbe Stunde später liegt der Artikel fein säuberlich gescannt auf seinem Schreibtisch. Er leitet ihn sofort an Frau Berning weiter. Sie ist ziemlich erleichtert: „Vielen Dank für die super schnelle Hilfe, Sie haben mein Leben gerettet!“

In Berlin ist es gerade 10 Uhr, als die Email mit dem Artikel im Postfach von Herrn Lenzen eintrifft. Im Hotel hat er Internetzugang, so kann er den Artikel in Ruhe lesen und die Abbildungen in seinen Vortrag einbauen. Lenzen: „Durch diese rasanten Möglichkeiten hat man keine Ausreden mehr, nicht top-aktuell zu sein. Dann kann allerdings auch jede Frage kommen und man ist immer gut vorbereitet.“

Samstag Morgen um 8:36 Uhr ist er definitiv gut vorbereitet: 250 Zuhörer profitieren von dem hochaktuellen Vortrag - auch wenn sie nicht wissen, wer alles daran mitgearbeitet hat. ■

„Wenn’s irgendwo in der Welt erschienen ist, kann eine Universität nicht sagen, sie hat’s nicht.“



<http://snipurl.com/zbmed/503>

Mit einem Schlag genau ins Schwarze, das ermöglicht nun der Weblog der Bibliothek

Ich hätte da mal eine Frage ...

Das Archiv der „Frequently Asked Questions“ der Bibliotheksbenutzer wurde in den Weblog der Bibliothek integriert. Die Vorteile liegen auf der Hand: Es entsteht ein integriertes Wissensarchiv, das mit einem Mausklick durchsucht werden kann.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet wurde, bietet die ZB Med seit kurzem ein Weblog über Informationsquellen und Neuigkeiten aus Bibliothek und Fachpresse an. Dieses Format ermöglicht die einfache Eingabe und Gestaltung von Beiträgen, die automatische Anzeige auf der Homepage, die Einbindung von Nachrichtenfeeds (RSS) und nicht zuletzt die interaktive Kommunikation mit den Nutzern. Das Weblog „Aktuelles“ vereinigte die tagesaktuellen Meldungen mit dem wöchentlichen Newsletter und schuf so einen einzigen Zugang zu den Informationen der Bibliothek.

Was jedoch noch fehlte, war das „Frequently Asked Questions“-Archiv der Bibliothek. Diese Fragen und Antworten waren unter dem Titel „Ich hätte da mal eine Frage ...“ regelmässig im Newsletter gepostet worden und auf großes Interesse gestossen. Im Laufe der Jahre kamen so knapp 100 Fragen und Antworten zu allen möglichen Themen rund um die medizinische Informationssuche zusammen. Dieses Wissensarchiv wurde nun in

den Weblog „Aktuelles“ integriert, um alle verfügbaren Informationen an einer einzigen Stelle zusammenzuführen und den Nutzern so die Suche zu erleichtern. Dabei wurden alle Beiträge auf ihre Aktualität überprüft. Insgesamt stehen Ihnen nun über 500 Informationseinträge zur Verfügung. Die Vorteile sind im Einzelnen:

- Sie brauchen nicht mehr an zwei Stellen zu suchen, wenn Sie eine Frage haben.
- Die Fragen und Antworten können weiterhin separat durchsucht oder aufgerufen werden (<http://tinyurl.com/324uap>).
- Es gibt nun ein Datum zu jedem Eintrag, das Ihnen Auskunft über die Aktualität gibt.
- Sie können die Sektion der Fragen & Antworten per RSS abonnieren und erhalten so immer die neuesten Fragen und Antworten zugeschickt. ■

weitere Infos unter:

<http://snipurl.com/zbmed/505>

subito wird eingestellt...

... zumindest per Email. Der Bundestag hat am 5. Juli die geplanten Änderungen zum Urheberrecht beschlossen. Der Bundesrat wird dem Gesetz am 21. September zustimmen. Ab diesem Zeitpunkt dürfen Bibliotheken ohne Erlaubnis der Verlage keine Artikel mehr per Email verschicken.

Wie bereits mehrfach berichtet wurde, droht den bibliothekarischen Dokumentenlieferdiensten durch die Änderungen im Urheberrecht (2.Korb) das Aus. Sobald der Bundesrat dem Gesetz nach der Sommerpause zugestimmt hat, müssen die Online-Fernleihe der ULB und Subito ihre Lieferungen per Email einstellen. Lieferungen per Post bzw. Fax erachtet Bundesjustizministerin Zypries als vollkommen ausreichend für Wissenschaftler (und behauptet, aus ihr sei ja schließlich auch etwas geworden ohne die ganze Internettechnik). Schnelligkeit und Kopienqualität werden durch Post- oder Fax-Lieferungen allerdings ad absurdum geführt.

Das neue Gesetz im Kern: Bibliotheken dürfen nur dann weiterhin per Email liefern, wenn die Verlage kein entsprechendes Angebot machen, oder sie mit dem Verlag eine Lizenzvereinbarung getroffen haben.

Szenario 1

Der Verlag verkauft seine Artikel selber auf der Homepage und gibt keine Lizenzen ab. Dann kann die Bibliothek nur den „Grundservice“ Post und Fax anbieten. Nachteil: Der Postweg verzögert die Lieferung um mehrere Tage (drei Tage Normallieferung und drei Tage Postweg sind schon fast eine Woche). Eine Faxlieferung kann als Eillieferung zwar innerhalb weniger Stunden zugestellt werden, die Abbildungsqualität ist aber schlechter. Die Preise für Post und Fax liegen mit 6,50 Euro zwar „nur“ 30% über den jetzigen, ob die Bibliothek weiterhin die Kosten tragen sollte ist bei der deutlichen Verschlechterung des Service mehr als fraglich.

Szenario 2

Subito verhandelt zur Zeit mit großen Verlagen, um weiterhin per Email liefern zu dürfen. Dafür wird eine Lizenzgebühr fällig - die Kosten würden sich mehr als verdoppeln. Zusätzlich müssten ca. 15.000 Euro finanziert werden - das geht

nur mit einer Umlage auf die Besteller.

Szenario 3

Die Bibliothek steigt ganz aus der Finanzierung aus. Die Mediziner müssten dann - wie die anderen Fakultäten - die normale Online-Fernleihe über die Universitäts- und Landesbibliothek benutzen mit Lieferzeiten von 1-2 Wochen auf dem Postweg. ■

<http://snipurl.com/zbmed/507>

Benutzer-PCs Zugang für FH-Studenten

An den neuen Shuttle-PCs ist auch der Zugang für FH-Studierende möglich. Um diesen Zugang nutzen zu können, wird die Nutzerkennung und das Passwort aus der Fachhochschule von der ULB übernommen. Studierende der Fachhochschule Münster müssen deshalb ihre FH-Kennung und ihr FH-Passwort einmal pro Semester auf den Seiten des Zentrums für Informationsvermittlung für die ULB aktivieren. <http://snipurl.com/zbmed/391>

Mit dem PDA ins Internet ZIV mit Wiki-Anleitungen

In ihrem neuen WIKI-System bietet das Zentrum für Informationsversorgung u.a. Anleitungen für die Nutzung verschiedenster Internetdienste an, so wird z.B. auf die Einrichtung eines Cisco VPN-Zugang unter einem Palm bzw. Pocket PC hingewiesen. Dies ist eine nützliche Ergänzung zum jüngst vorgestellten Buedding-Skript. Die Anleitungen lassen sich auch per RSS abonnieren. So wird man über Änderungen immer auf dem Laufenden gehalten. <http://snipurl.com/zbmed/392>

Das Magazin der ZB Med Ausgiebig gelobt

In netbib, dem größten und ältesten deutschen Weblog für Bibliotheken, wird unsere Bibliothekszeitung *med* sehr positiv besprochen:

„Das Schwerpunktthema der Ausgabe ist „Bibliothek und Web2.0“ und Oliver Obst wendet sich im Vorwort an Mediziner, aber der Inhalt ist natürlich auch für andere Wissenschaftler interessant. Das schon in der PDF-Ausgabe sehr schön aufgemachte Heft ist in der Druckausgabe noch wesentlich attraktiver. Die Idee, sich als Bibliothek in dieser Art in der Universität als kompetenter Ansprechpartner zu positionieren, ist natürlich klasse! So ein Heft wird sicher eher beachtet als ein Link auf eine Website mit noch so gut gemachten Informationen.“

Wir versuchen den Ansprüchen weiter gerecht zu werden und sie bei Gele-

genheit noch zu übertreffen! <http://log.netbib.de/archives/2007/06/29/med/>

Von Fabry bis Neuro 4 neue Online-Bücher

Es gibt vier neue, frei verfügbare Online-Bücher: 1. Fabry disease: Perspectives from 5 years of FOS. 2. Health, United States, 2006 (Centers for Disease Control and Prevention). 3. Duden - Das Wörterbuch medizinischer Fachausdrücke. 4. SAV Lexikon der Neurowissenschaft. <http://snipurl.com/zbmed/488>

Impact Faktoren 2006 Eingetroffen

Die neuen Impact Faktoren sind eingetroffen und lassen sich diesmal gleich unter zwei Adressen innerhalb des Hochschulnetzes recherchieren. Hier finden Sie die Klasseneinteilungen der 6.144 Zeitschriften nach den Habilitationskriterien der Fakultät sowie eine PDF-Datei mit allen Impact Faktoren. <http://snipurl.com/zbmed/502>

Wellcome Images Zehntausende Medizinfotos

Der Wellcome Trust - eine britische Stiftung - bietet unter Wellcome Images zehntausende Medizinfotos und -zeichnungen im Internet an. Die Bilder zeigen Menschen und Tiere auf teilweise Jahrhunderte alten Aufnahmen. Die Bilder stehen unter der so genannten Creative Commons Licence und sind für die private Nutzung kostenfrei. <http://images.wellcome.ac.uk/>

SFX - Treffende Tricks Von PubMed direkt zu subito?

Mit dem Linking-Service SFX bietet die ULB Münster jetzt einen schnellen und komfortablen Weg vom Treffer zum Dokument. Künftig finden Sie in vielen Fachdatenbanken bei der Trefferanzeige den Button GET IT/ULB MS. Per Klick öffnet sich eine Serviceseite, die Ihnen vielfältige Beschaffungswege für die gewünschte Literatur anbietet.

Buchkritik



Markus A. Rothschild

Signatur W 700 06/3

„Auf Messers Schneide“: 16 Beiträge von Fachleuten, die nun aber nicht kalt klinisch ungewöhnliche Fälle darstellen, sondern erstmal mehrfach darauf verweisen, dass die Rechtsmedizin durchaus zu einem Großteil auf sehr unspektakulärer Arbeit beruht, wie Berichte schreiben oder Gutachten erstellen - angesichts von CSI & Co. mehr als angebracht. Die einzelnen Beiträge sind gut lektoriert, die Zusammenstellung ist ‚rund‘, und manch einer der Autoren schwingt sich gar zu erzählerischen Höhen auf. Das gesamte Buch lässt sich durchweg gut lesen, die wenigen Abbildungen dienen der Illustration und sind erträglich. Und, was auffällt: jeder Fall ist anders, manchmal hilft Kommissar Zufall, aber meist doch tragen die Ergebnisse, die Befunde der Rechtsmediziner zur Klärung von Todesursachen bei.

Schon die Titel dieser Fallberichte sind braincatcher: „Die Fliege im Schlafsack“ als Echo all der urban legends, aber natürlich geht es um die Entwicklungsstadien von Insekten auf einer Leiche und den darob eingrenzenden Todeszeitpunkt. Oder „Das ertrunkene Baby im Kofferraum“ - eine Familientragödie. „Wie Geldgier ins Gefängnis führt“ klingt wie ein Märchen, ist aber erschütterndes Beispiel für das Versagen von Ärzten. Unweigerlich wird hier der Terminus Pflegenotstand zum Euphemismus. Der „Tod einer älteren Dame“ lässt an Dürrenmatt denken. Der Untertitel des Buches treffend: Spektakuläre Fälle der Rechtsmedizin.

Die zwei unerträglichsten Schilderungen tragen die Titel „Morbus Lederhose“, vom Herausgeber Markus A. Rothschild, und „Menschliche Abgründe“, von Rüdiger Schöning (Magdeburg). || *Volker Frick*

Online-Lehrbücher nach Fächern

Die Zweigbibliothek Medizin hat auf einer Webseite die wichtigsten elektronischen Lehrbücher zusammengestellt. Diese stammen aus dem Thieme- und Springerpaket der Bibliothek und sind nach medizinischen Fachgebieten angeordnet.

| |
|---|
| WP Gynäkologie |
| <ul style="list-style-type: none"> ☞ Diseases of the Breast (JR Harris, ME Lippman, M Mar ☞ Duale Reihe Gynäkologie und Geburtshilfe (Manfred S Thieme-Verlag) ☞ Fallbuch Gynäkologie und Geburtshilfe (Claudia Pedal ☞ Gynäkologie und Geburtshilfe (Diedrich, Klaus; Holzgr Schultze-Mosgau, Askan; Schneider, K.T.M.; Weiss, Jürg ☞ Gynäkologie und Geburtshilfe compact (B. Uhl / Thiem ☞ Notfälle in Gynäkologie und Geburtshilfe (Distler, Wolf |
| WQ Geburtshilfe |
| <ul style="list-style-type: none"> ☞ Die Geburtshilfe (Schneider, H.; Husslein, P.; Schneid ☞ Geburtshilfe Basics (Strauss, A. / Springer-Verlag) |
| WR Dermatologie |
| <ul style="list-style-type: none"> ☞ Dermatologie und Venerologie (Braun-Falco, Otto; Bu Plewig, Gerd; Wolff, Helmut Heinrich / Springer-Verlag) ☞ Dermatologische Differentialdiagnose (Altmeyer, Pete Jackowski, J.; Kreuter, A.; Gambichler, T. / Springer-Verl ☞ Duale Reihe Dermatologie (Ernst G. Jung, Ingrid Moll,) ☞ Springer Kompendium Dermatologie (Brinkmeier, Thor |
| WS Kinderheilkunde |
| <ul style="list-style-type: none"> ☞ Duale Reihe Pädiatrie (F.C. Sitzmann / Thieme-Verlag) ☞ Fallbuch Pädiatrie (Michaela Kreckmann / Thieme-Verl |

500 e-Books und mehr

Die Zahl der verfügbaren medizinischen Online-Bücher wächst von Tag zu Tag und wird mit fast 500 Titeln langsam unübersichtlich. Die Bibliothek hat deshalb eine Liste der wichtigsten Lehrbücher zusammengestellt und diese nach Fachgebieten sortiert.

Aufstellung: systematisch

Die Bücher sind genauso „aufgestellt“ wie in der Bibliothek: Nach der Systematik der größten Medizinbibliothek der Welt, der National Library of Medicine (NLM). Die NLM-Klassifikation ergänzt die der Library of Congress, die alle Wissensgebiete von A - Z umfaßt. <http://wwwcf.nlm.nih.gov/class/>

Die großen medizinischen Fachgebiete werden durch eine zweistellige Buchstabenkombination von QA - QZ und W - WZ bezeichnet, dabei steht Q für die Vorklinik und W für die klinischen Fächer. So ist z.B. QS Anatomie, QT ist Physiologie, QZ Pathologie, WG Herzkreislaufsystem, WO Chirurgie oder WS Pädiatrie. Kleinere Fachgebiete oder Spezielles wird durch einen Zahlenzusatz zu den Buchstaben bezeichnet. Histologie steht unter QS 504, Sportmedizin unter QT 250 und Anästhesie unter WO 200.

Neue e-Books in Auswahl

Alle e-Books der Bibliothek finden Sie in den Beiträgen des Weblogs *Aktuelles* und im OPAC, dem Buchkatalog der Univer-

sitätsbibliothek. Suchen Sie dort bitte nach Titel oder Autor, Einschränkungen nach e-Books sind dort nicht möglich. Zugänglich sind diese Bücher nur im Hochschulnetz der Universität. ■

Nutzerstimmen

Mehr online zugängliche PDFs von Texten (Fachzeitschriften und eBooks) wären extrem hilfreich!

Von den ebooks habe ich bisher nur gehört obwohl ich sehr oft dort bin. vielleicht sollte die Werbung dafür einfach „größer“ sein. Ich möchte nämlich gern mehr darüber erfahren. Es gibt bestimmt noch mehr Leute, die gern auch mal ein ebook nutzen möchten.

Positiv überrascht mich seit Beginn meines Studiums (mittlerweile trotz oben erwähnter Widrigkeiten abgeschlossen..) das hervorragende und aktuelle Angebot der Lehrbücher.

<http://snipurl.com/zbmed/390>

Dissertationen der Fakultät

Was wenige wissen: Die Zweigbibliothek Medizin hält besondere Informationen für Promovenden vor. Diese sind gebündelt auf zwei speziellen Internetseiten zu finden. Die Seite „Angebote für Promovenden“ kann direkt von der Startseite der Bibliothek aufgerufen werden, die neue Seite „Promotionsordnung“ gibt Hilfen bei der Doktorarbeit.

Wer sich darüber informieren wollte, welche Dissertationen in den letzten Jahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Münster geschrieben wurde, stand bisher „buch“stättlich im Regen: Im Buchkatalog der Bibliothek (OPAC) sind diese unter Millionen anderen Büchern verborgen, eine gezielte Suche nach Dissertationen ist nicht möglich. Auch das Dissertationsverzeichnis des Dekanats hilft nicht wirklich weiter: Es ist nicht vollständig und liegt auch nur gedruckt vor (siehe im weiteren).

Diss nach 1996

Die Zweigbibliothek Medizin hat nun eine Dissertationen-Datenbank aufgelegt, die diese und weitere Probleme behebt. Alle 3.700+ medizinischen Doktorarbeiten der letzten 12 Jahre können dort nicht nur nach Autor und Titel durchsucht werden, sondern auch nach dem Referenten (Doktorvater) und dem Institut/der Klinik. Diese Datenbank ist über die Seite „Angebote für Promoven-

den“ zu finden und als Suchoption in der ZB Med Toolbar integriert (<http://zbmed.ourtoolbar.com>).

Wenn Sie dort eine Dissertation gefunden haben, zeigen Ihnen „rote“ Autorennamen an, dass der Volltext der Arbeit online über den Hochschulschriftenserver MIAMI zugreifbar sind. Per Mausklick kann so direkt der Volltext aufgerufen werden. Arbeiten, die nur gedruckt vorliegen, können an der Leihtheke der ZB Med bestellt und am nächsten Tag abgeholt werden.

Diss vor 1996

Gezielte Suchen nach Dissertationen sind ebenfalls in folgenden Katalogen möglich:

1. Das Verzeichnis „Dissertationen der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Referaten“ geht bis 1957 zurück und steht in der Bibliothek.
2. Der Online-Katalog der Deutschen

Nationalbibliothek enthält alle Dissertationen ab 1945. Hier findet man z.Zt. knapp 20.000 Münsteraner Medizindissertationen. <http://snipurl.com/zbmed/405>

3. Der Webkatalog der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin bietet knapp 10.000 Dissertationen aus Münster ab 1970 an.

Bitte beachten Sie, dass aus diversen Gründen sämtliche Verzeichnisse lückenhaft sein können.

Promotionsordnung

Die neue Seite listet eine ganze Reihe Hilfen der Bibliothek für Promovenden auf - angefangen von §4 *Dissertation* bis §13 *Ablieferung* und Abs. II der *Ausführungsbestimmungen* <http://snipurl.com/zbmed/356>. Die „Literatursprechstunde für Doktoranden“ hilft ihnen bei der Recherche. ■

<http://snipurl.com/zbmed/386>



Frau Adolph (links) ging in Elternzeit, Frau Lübke (rechts) kam aus der ULB zu uns

Alte & Neue Mitarbeiterinnen

Alexandra Adolph geht, Karina Lübke kommt: Das Team der Zweigbibliothek Medizin ändert sich weiter.

■ Frau Alexandra Adolph, geb. Wurm, langjährige Mitarbeiterin der Bibliothek, ging Anfang des Jahres in Elternzeit und hat mittlerweile einen prächtigen Jungen zur Welt gebracht. Die Bibliothek freute sich riesig mit ihr.

Frau Adolph war 12 Jahre lang Ansprechpartnerin für die gedruckten Zeitschriften der Zweigbibliothek und betreute seit 1993 ein modernes, elektronisches Bearbeitungssystem für die damals noch 1.500 gedruckten Titel. Seit 2005 verwaltete sie alleinverantwortlich die elektronischen Zeitschriften der ZB Med. Bei ihrer langjährigen Tätigkeit in der Zeitschriftenabteilung konnte sie einen engen Kontakt mit Zeitschriftenagenturen und Verlagen aufbauen, von dem die Bibliothek noch heute profitiert. Der Aufgabenbereich von Frau Adolph wurde bereits frühzeitig - wie im vorletzten *med info* berichtet - von Frau Schulenburg übernommen, um die Kontinuität dieser überaus zentralen Bibliotheksdienstleistung gewährleisten zu können.

Im Juni konnte nun Frau Karina Lübke die Stellennachfolge von Frau Adolph antreten. Frau Lübke hat vor kurzem erfolgreich ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der Universitätsbibliothek abgeschlossen und wird in der Aus- und Fernleihe sowie der Auskunft arbeiten. ■

Bibliothek platzt aus allen Nähten

Seit der Erweiterung der Öffnungszeiten wird die Bibliothek quasi von Studenten „gestürmt“ und die Rekorde purzeln nur so. Bereits frühmorgens stehen die Ersten vor der Türe und warten geduldig darauf, dass sich der Schlüssel im Schloß dreht. Dann wird der Regenschirm auf „seinem“ Schließfach deponiert und ein freier Arbeitsplatz gesucht.



■ Am 21. Juni 2007 zählte die Zweigbibliothek Medizin den 100.000sten Besucher in diesem Jahr. Noch nie in der Geschichte der Bibliothek wurde diese Marke so früh überschritten. 2006 dauerte es bis zum 15. Juli (also drei Wochen länger) und in den Jahren davor war es nicht selten bereits Anfang August, als diese Marke erreicht wurde. Die Steigerung gegenüber den gleichen Zeiträumen 2004-2006 beträgt 31%, 26% bzw. 18%. Alleine gegenüber dem Vorjahr konnte die Bibliothek somit ein Plus von 15.000 Besuchen verzeichnen. Die ZB Med hat kurzfristig 60 zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet und wird in Kürze ebenfalls weitere Schließfächer zur Verfügung stellen. Ein kleiner Wermutstropfen ist weiterhin der fehlende Schokoriegelautomat. Das UKM würde nur dann einen aufstellen, wenn sie auch die komplette Getränkeversorgung übernehmen dürften. Da dies den Kaffee jedoch von 40 auf 70 Cent verteuern würde, haben sich die Nutzer mehrheitlich dagegen ausgesprochen. ■



Ob drangvolle Enge oder gemütliches Beisammeln - die Bibliothek ist attraktiv wie nie zuvor



Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und
Landesbibliothek Münster

Leiter: Dr. Oliver Obst
(Bibliotheksdirektor)

Telefon
(Vorwahl: 0251/83-)
Leitung: 58550/58551
Auskunft: 58560
Leihstelle: 58561
Fax-Zentrale: 58565
Fax-Dr. Obst: 52583

Adresse
Domagkstr. 9, 48149 Münster
Briefpost: 48129 Münster

E-Mail und Homepage
zbm.auskunft@uni-muenster.de
<http://zbmed.uni-muenster.de>

Auskunft
Allgemeine Fragen. Benutzung von PCs u. Datenbanken. Beratung für Institutsbibliotheken. Suche von Fachliteratur.

Leitung
Doktorandensprechstunde. Beratung und Vorträge in Instituten/Kliniken. Handhelds / PDA.

Leihstelle
Benutzerausweis, Ausleihe, Fernleihe, Dissertationen, Zeitschriften vor 1985

Öffnungszeiten
Sem: Mo-Fr 8-22, Sa+So 10-20
Ferien: jeweils 1 Std. früher
Ausleihe: bis 15 Min. vor Schluß

Impressum
med - ISSN 1613-3188, Hrsg. u. Bildnachweis: ZB Med/Dr. Obst (v.i.S.d.P.), Druck: Burlage

PubMed News

PubMed Probleme

Ende Mai gab es weltweit Probleme, wenn man in PubMed auf ein Zitat klickte. Die Einzelanzeige war gestört und man sah nur noch eine leere Seite. Die NLM hatte ein neues Datenbanksystem (Entrez 2.0) eingeführt und behob die Störungen in der Folge. Bei Problemen mit PubMed kann man immer auf die alternativen PubMed-Interfaces *MedPilot*, *DIMDI* oder *Ovid* ausweichen. <http://snipurl.com/zbmed/476>

PubMed FAQ

PubMed's Frequently Asked Questions wurden gestern aktualisiert und geben nun auch Antwort auf die Frage, mit welchen Browsern PubMed gut funktioniert und mit welchen nicht. <http://snipurl.com/zbmed/515>

Literature Databases Page

Die „Literature Databases Webseite“ stellt verschiedene Literatur-Ressourcen zusammen, darunter PubMed, PubMed Central, der NLM Katalog, OMIM und das Bookshelf. Unterschiede zwischen den einzelnen Datenbanken sind ebenfalls angeführt. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/Literature/>

10 Jahre PubMed

Vor zehn Jahren wurde es offiziell: Am 26. Juni 1997 verkündete der damalige Vizepräsidenten Al Gore, dass „zum Wohle

des Amerikanischen Volkes“ zukünftig Medline-Recherchen via PubMed und Internet Grateful Med kostenfrei möglich seien. Damit fiel für Bibliotheken erstmals die unbedingte Notwendigkeit weg, eigene Medline-Versionen anzubieten. <http://medinfo.netbib.de/?p=2148>

PubMed Central - 1 Mio. Artikel

PubMed Central (PMC), der Open Access-Arm von PubMed, stellt ein Langzeitarchiv von hunderten abgeschlossenen und 350 laufenden Zeitschriften dar (<http://www.pubmedcentral.nih.gov>). Ende Juni konnte PMC den einmillionssten Artikel einstellen. Damit ist es das größte Zeitschriftenarchiv der Welt, das sich Open Access verschrieben hat. Es gibt zwar noch größere Archive, wie z.B. HighWire Press mit 1,7 Mio. frei verfügbaren Artikeln, aber diese sind abhängig von den Launen der Verlage. <http://www.nlm.nih.gov/news/pmcmillion.html>



PubMed und SFX

Der Linking-Service SFX ist nun auch für PubMed freigeschaltet worden. Bei der Trefferanzeige finden Sie nun den Button „Get IT / ULB MS“. Es öffnet sich eine Serviceseite, die Ihnen Beschaffungswege für die gewünschte Literatur anbietet, wenn möglich den direkten Link zum elektronischen Volltext, <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/sites/entrez?myncbshare=zbmed&otool=idemulib>

Neue Bücher in der ZB Med

Allergien

Stiftung Warentest 2007. *WD 300 07/1*

Anästhesie – Fragen und Antworten

Springer 2007. *WO 218 07/2*

Arzneimittel-Atlas 2006

Urban & Vogel 2007. *QV 736 07/1*

Bildgebende Kardiagnostik

Thieme 2007. *WG 140 07/2*

Einführung in die Genetische Epidemiologie

Springer 2007. *WL 20 07/1*

Enzyklopädie der Schlafmedizin

Springer Medizin 2007. *WL 108 07/1*

Intensivbuch Lunge

Medizinisch-Wissenschaftliche Verl.-Ges. 2007. *WF 970 07/1*

Klinikwörterbuch MRT

ABW Wissenschaftsverlag 2007. *WN 185 07/1*

Lehrbuch Palliative Care

Huber 2007. *WB 310 07/1*

Lexikon der Sprachtherapie

Kohlhammer 2007. *WV 13 07/1*

Praxis der Nephrologie

Springer Medizin 2007. *WJ 300 07/1*